

[24262] Heute versandte ich folgendes Rundschreiben:

50% und 7/6!

Mitte August gelangt zur Versendung:

Haack's

Damen-Kalender für 1892.

18. Jahrgang. 18 Bogen in 16°.

Auf bestem Chamois-Postpapier mit roter Rand-Einfassung.

Mit einem in photographischem Lichtdruck ausgeführten Titelbilde.

Inhalt: „Eine vergessene Geschichte“ von Billamaria mit dazu gehörigem Titelbilde. — Kalendarium. — Adresskalender. — Uebersichts-Kalender für 1892. — Fest-Kalender. — Schreib-Kalender mit Geburtstags-Kalender, leinenen Visitenkartentasche, Faber-Kästchen u. c.

Das mit Goldschnitt versehene Büchlein hat diesmal noch ein neues prächtigeres Gewand bekommen: Der Einband besteht aus einer durchbrochenen

Elfenbein-Imitation

die das Atelier von Hübel & Dend in Leipzig als etwas wahrhaft künstlerisches geliefert hat. Dabei hat der Einband den Vorzug neben seiner Zartheit dennoch praktisch und dauerhaft zu sein. Preis 2 M ord., 1 M 20 J no., 1 M bar.

Frei-Exemplare in Rechnung und gegen bar 7/6. auch wenn nach und nach bezogen.

Dieser neue Jahrgang meines allseitig beliebten Damenkalenders enthält wieder eine Novelle aus der Feder der von dem feinen Damenpublikum besonders hochgeschätzten Billamaria und ist einer der abfahfähigsten kleinen Geschenkartikel für Damen. Bitte wie bisher um Ihr fortgesetztes Interesse für meinen überall eingeführten Damen-Kalender, den ich ihnen auch wiederum bereitwilligst in Kommission liefere.

In seinem zweiten Jahrgange erscheint:

Der Protestant.

Ein evangelischer Volkskalender für das Jahr 1890.

Im Auftrage des Bureau's des Protestantenvereins herausgegeben

von C. Werckshagen.

Mit Original-Illustrationen von Prof. Fr. Küsthardt, Erwin Küsthardt, einem Titelbilde von Prof. Spangenberg und zahlreichen anderen Abbildungen im Text.

10 Bogen 8° in Umschlag geheftet.

Preis 50 J ord., 35 J no., 30 J bar.

Mit Genugthuung können wir auf den ersten Jahrgang unseres neuen Kalenders zurückblicken. In Anbetracht der sich ins Ungemeinere steigenden Kalenderliteratur, welche selbst älteren Unternehmungen es schwer macht, sich zu behaupten, angesichts der starken Konkurrenz volkstümlicher kirchlicher Kalender, bedeutet die Aufnahme, welche unser junges Unternehmen im Publikum wie in der Presse gefunden, einen ansehnlichen literarischen Erfolg. Wo nur immer eine rührige Hand den Vertrieb des Kalenders aufnahm, da wurde mit verhältnismäßig geringer Mühe ein unerwartet großer Absatz erzielt. Und in dem Maße wurden unsere ersten Erwartungen übertroffen, daß ein zweimaliger Neudruck des Kalenders nötig wurde.

Bei Bestellungen von 25 Exemplaren an, auch wenn nach und nach bezogen, 50% bar.

In Kommission kann ich jedoch nur mäßig liefern.

Vorher erschien und wurden alle festen Bestellungen bereits expediert von:

Comtoir- und Wand-Schreib-Kalender aufgezoogen und unaufogezogen.

In Royal-Format. Zweiseitig.

Mit den für Comtoir und Haus allseitig bekannten praktischen Notizen, ausführlichem Post- u. Wechselstempeltarif, Messen, Papiergeldvaluta, Sonnen-Auf- und Untergang u.

In Quer-Folio auf Pappe gezogen 25 J ord., 15 J netto, 12 J bar; in Quer-Folio unaufogezogen 15 J ord., 8 J netto, 5 J bar.

Drei-Exemplare 11/10.

Partiebezüge:

50 Exemplare unaufogezogen 2 M, auf Pappe gezogen 5 M 50 J.

100 Exemplare unaufogezogen 3 M 50 J, auf Pappe gezogen 10 M 50 J.

Den Umtausch nicht abgesetzter bar bezogener Exemplare vorstehender Kalender unberechnet gegen den neu erscheinenden Jahrgang bewillige ich bis zur Ostermesse.

Hochachtungsvoll

Berlin N.W., Juli 1891.

A. Haack,
Verlagsbuchhandlung.

Wichtige sozialpolitische Broschüre!

[25227]

*

In Vorbereitung, demnächst erscheinend:

Die Sünden der Armen.

Von

einem auch Armen.

gr. 8°. Geh. Preis 1 M ord., 75 J netto; auf 10/1 Freieemplar.

Während bisher in Wort und Schrift, im Parlament und in der Gesetzgebung fast nur von den „Sünden der Gesellschaft“ gegenüber dem vierten Stande die Rede war, bespricht in obiger Broschüre ein Angehöriger der „Gesellschaft“ die Sünden des vierten Standes gegenüber allen anderen Ständen und verlangt, daß die „Armen“

auch ihrerseits der übrigen Gesellschaft Schritte entgegen thun, Einkehr bei sich selbst halten und den ihnen gebrachten Opfern eine Gegenleistung nicht materieller, sondern ethischer Art darbringen. Die Posten, welche der Verfasser auf dem „Schuldkonto der Armen“ belastet, sind: Rohheit, Bier bis zur Unehrlichkeit, Verschwendung, Genußsucht und Leichtfinn, Neid und Undankbarkeit, Gehässigkeit, Ungerechtigkeit u. Der Verfasser hält dem vierten Stande einen Spiegel vor, in dem sich sein Bild so zeigt, wie es wirklich ist. Mit schonungsloser Offenheit und unerbittlicher Logik zeigt uns der Verfasser, wohin wir treiben, wenn wir nicht endlich uns entschließen, in der Fürsorge für den vierten Stand — weniger zu thun als bisher und die Besserung der bestehenden Verhältnisse von der Mitarbeiterschaft des vierten Standes in vernünftigem Sinne abhängig zu machen.

Ich bitte zu verlangen.

Berlin, Ende Juni 1891.

Otto Janke.

Nur hier angezeigt.

[26080]

In den nächsten Tagen gelangen zur Ausgabe:

Tabellen

zur

Geschichte der Pädagogik.

Unter besonderer Berücksichtigung

der

wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiete der pädagogischen Litteratur

bearbeitet von

Eduard Förster,

Seminarlehrer.

Dritte Auflage.

Preis 1 M 60 J.

Die günstige Aufnahme, die diese Tabellen in allen Lehrerkreisen gefunden, hat schon wenige Wochen nach deren Erscheinen eine neue Auflage erforderlich gemacht. Wir bitten auch um fernere Verwendung für diese treffliche Schrift.

Alslieder.

Gedichte eines Elsässers

von

Christian Schmitt.

Preis brosch. 1 M 50 J; kart. 1 M 80 J; gebunden mit Goldschnitt 2 M 40 J.

Diese Lieder eines begabten jungen Elsässers der neuen Generation zeichnen sich durch vollendete Form und frischlebendiges, warmes Gefühl aus und werden gewiß vielseitige Beachtung finden.

Strasburg, 1. Juli 1891.

C. F. Schmidt's Univ.-Buchhdlg.
Friedr. Bull.